



TOP	Thema	Reaktion
<p>Anwesend: 35 Personen</p> <p>Dauer: von 19:45 Uhr bis ca. 21:30 Uhr</p> <p>Moderation: Wolfgang Riemer und Helmuth Koopmann</p> <p>Tagesordnung am 02.05.2019:</p>		
<p>1</p>	<p>Aktion „Hatten blüht auf“:</p> <p>Zu dem Schwerpunktthema des NABU-Hatten Treffens im Monat Mai 2019 wurde u. a. mit folgendem Artikel in der Nordwest-Zeitung eingeladen:</p> <p><i>„Das nächste Monatstreffen des NABU Hatten findet am Donnerstag um 19:30 Uhr im Vereinslokal „Zum Pfefferkorn“ in Sandkrug statt. Im Hauptthema des Abends wird sich die Nabu-Ortsgruppe mit dem Projekt von Landwirten befassen, die Patenschaften für Blühflächen in der Gemeinde Hatten den Bürgern zu festgelegten Preisen anbieten. So sehr es zu begrüßen ist, dass auf diese Weise dem dramatischen Insektensterben entgegengewirkt werden soll, gibt es zu dem Projekt aber auch kritische Stimmen, die besonders den Preis für die Patenschaften als zu hoch ansehen. Auch soll diskutiert werden, ob einjährige oder mehrjährige Saatgutmischungen zu bevorzugen sind. Die NWZ hat bereits mehrfach zu diesem Thema berichtet. Gäste, besonders Landwirte und auch Imker, sind herzlich willkommen.“</i></p> <p>Zunächst stellte Helmuth Koopmann das Projekt „Hatten blüht auf“ vor, das bereits seit ca. zwei Jahren besteht und in dem diverse Aktivitäten, wie z. B. Gartenprämierungen, durchgeführt wurden. Ein aktueller Schwerpunkt ist das Anlegen von Blühflächen auf Verkehrsinseln und Straßenverengungen in der Gemeinde Hatten. Hierfür wurden öffentliche Flächen identifiziert, die vom Bauhof der Gemeinde Hatten mit bisher unterschiedlicher Qualität für Insekten gepflegt werden. Mit Zustimmung des Bürgermeisters der Gemeinde Hatten, Herrn Dr. Pundt, sollen 20 Flächen zu Blühflächen aufgewertet werden. Im Juni dieses Jahres ist eine Informationsveranstaltung für Mitarbeiter der Gemeinde Hatten einschließlich des Bauhofes sowie für Gemeinderatsmitglieder zur Gestaltung der Flächen vorgesehen. Hierbei geht es um Pläne zur Pflege der Beete in den nächsten fünf Jahren. Frau Ina Blum, Biologin aus Norden, wird die Informationsveranstaltung durchführen. Nunmehr haben sich auch Landwirte engagiert, Flächen aus der Bewirtschaftung herausnehmen, um sie zu Blühflächen umzugestalten. Hierfür werden Bürger gesucht, die für jeweils ca. 100 qm Patenschaften übernehmen.</p> <p>Diese Aktivitäten stellte Gerno Köhrmann vor, der die Maßnahme auch auf der Webseite https://www.koehrmann-hof.de/ bekannt macht. Er erläuterte, dass z. B. der Hegering Hatten eine Blühaktion seit nunmehr ca. fünf Jahren auf inzwischen etwa 20 ha. Fläche betreibt. Finanzielle Unterstützung für das Saatgut erhält der Hegering aus einem Fond des Landkreises Oldenburg.</p> <p>Parallel dazu entwickelten Landwirte in Hatten ein zusätzliches Projekt,</p>	



TOP	Thema	Reaktion
	<p>für das die Idee aus Bayern stammt. Es werden Patenschaften für Blüh- äcker Privatpersonen, Vereinen, Schulklassen sowie Firmen gegen Zah- lung von jährlich 50 Cent/qm und Jahr (100 m² für 50,-- €) angeboten. Diese Patenschaften gibt es je nach Wunsch für ein Jahr bzw. drei Jahre. Nach dem Ende der Patenschaften werden die Flächen wieder in die landwirtschaftliche Nutzung einbezogen.</p> <p>Gerno Köhrmann erläuterte, dass sich das Anlegen der Blühstreifen we- gen der kleinteiligen Flächen im Hinblick auf den Maschineneinsatz sehr aufwendig gestaltet. Er äußerte sich Bezug auf die Aussage des Spre- chers der NABU-Ortsgruppe Hatten, Wolfgang Riemer, im Artikel der NWZ vom 26.04.2019, in dem dieser Anstoß an dem für ihn zu hohen Patenschaftspreis nimmt, sehr kritisch.</p> <p>Er berichtet weiter, dass am 23.07.2019 in Dingstede eine Feldrundfahrt zur Besichtigung von Blühflächen, unter anderem einer Versuchsfläche von 7.000 m² durchgeführt werden soll. Es handelt sich um Aussaaten einjähriger und zweijähriger Mischungen.</p> <p>Die Landwirtin Elke Backhus bedauerte, dass die Landwirte vom NABU Hatten nicht vor den Presseveröffentlichungen auf die Blühstreifenthema- tik angesprochen wurden. Sie erklärte, dass die Organisation und die Verwaltung der Patenschaften mit den zahlreichen Paten sehr zeitauf- wändig sind.</p> <p>Der Landwirt Hinrich Meyer wies darauf hin, dass von ihm Blühstreifen auch auf abgelegenen Flächen angelegt werden, was für die Insekten vorteilhafter ist, als wenn sie an befahrenen Straßen liegen. Auch er wies auf den hohen Arbeitsaufwand hin, da er die Patenschaften mit Hoffüh- rungen und der Abgabe von kleinen Samenmengen für die Paten verbind- et.</p> <p>Helmuth Kopmann erklärte, dass die Initiative zum diskutierten Zeitungs- artikel von der NWZ ausging. Grundsätzlich stellte er fest, dass die Ein- stellung des NABU zum Anlegen von Blühäckern durch Landwirte und Jäger zum Schutz von Insekten und anderer Tiere sehr positiv ist. Im Hinblick auf die Ertragsalternative in Bezug auf das Patenschaftsprojekt der Landwirte zur traditionellen Bewirtschaftung der Flächen stellte er nach den dem NABU vorliegenden Informationen allerdings ein „Geschmäckle“ fest.</p> <p>Wolfgang Riemer erläuterte, dass ihn Frau Sachs von der NWZ wegen des geplanten Artikels am 25.04.2019 anrief und nach der Meinung des NABU zu den Patenschaften für Blühflächen fragte. Er habe zunächst erklärt, dass der NABU solche Aktionen grundsätzlich positiv bewerte. Allerdings habe er sinngemäß auch gesagt, dass die Aktion wegen des hohen Preises für die Patenschaft durchaus einen Beigeschmack habe. Da er selber aber nicht mit konkreten Zahlen aufwarten konnte, habe er Frau Sachs empfohlen, diesbezüglich bei der Landwirtschaftkammer nachzufragen. Das habe sie, wie aus dem am Tage darauf erschienenen Artikel zu lesen war, auch gemacht. Nach der Veröffentlichung des Arti- kels trafen bei Wolfgang Riemer sowohl positive wie auch negative Reak- tionen ein.</p> <p>Um sich nicht auf Aussagen Dritter zu verlassen, habe er für die Vorbe-</p>	



TOP	Thema	Reaktion
	<p>reitung des NABU-Treffens schließlich selbst bei der Landwirtschaftskammer Hannover, Herrn Dr. Schindler, telefonisch Nachfrage gehalten. Dr. Schindler sendete ihm einen Auszug über aktuelle durchschnittliche Maiserträge für Biogasanlagen, dem für hiesige Bodenverhältnisse vermutlich ergiebigsten Fruchtanbau. Im Ergebnis wird bei der Bewirtschaftung von Flächen mit Mais nach Auffassung von Herrn Dr. Schindler ein Nettoüberschuss von 1.059 EUR/ha angenommen. Hinzu kommen EU-Zuschüsse von 500 EUR/ha, die allerdings auch bei der Nutzung mit Blümmischungen gezahlt werden.</p> <p>Bei Berücksichtigung dieser Beträge liegt der Ertrag aus Patenschaften mit 5.000 EUR/ha deutlich über dem Maisertrag. Es müssen allerdings die Kosten für das Saatgut und die Feldbewirtschaftung abgezogen werden, die sich bei Mais auf ca. 900 EUR/ha belaufen. Hierbei ist natürlich zu berücksichtigen, dass die für Blümmischungen genutzten bzw. vorgesehenen Flächen insgesamt erheblich kleiner sein können, als die für andere Nutzungsarten verwendeten Flächen. Allerdings fallen der Pestizideinsatz und der Düngereinsatz bis auf evtl. Kalkung weg.</p> <p>Nach dieser Erläuterung ergaben sich eine Reihe kritischer Anmerkungen der Teilnehmer.</p> <p>In der Diskussion wurde herausgearbeitet, dass für einen Erfolg der Blühwiesenaktion die Fokussierung auf Verdienstmöglichkeiten der Landwirte nicht zielführend ist.</p> <p>Ein Teilnehmer, der Imker Gerold Deye, problematisierte das Thema der Pflanzensorten in den Blühstreifen. Er erläuterte, dass sich, anders als Bienen, zahlreiche Insekten auf eine Futtersorte spezialisiert haben. Schmetterlinge haben z. B. teilweise nur eine Futterpflanze. Daher sollten Blühstreifen mit möglichst vielen Sorten angelegt werden. Nach dem Umbruch der Flächen finden verschiedene Insekten (z. B. Raupen) keine Nahrung mehr.</p> <p>Gerno Köhrmann erklärte, dass bei den angelegten Blühtestflächen untersucht wird, welche Insekten auf die Futterpflanzen zugreifen. Geplant ist ein dreijähriger Bestand mit jährlicher Nachsaat.</p> <p>Ein weiterer Teilnehmer gab zu bedenken, dass Blühstreifen an Straßen nicht sinnvoll sind; der Vorteil abgelegener Flächen ist das Fehlen des Straßenverkehrs. Ferner sollte untersucht werden, ob sich bestimmte Blümmischungen insbesondere für spezielle Bodenbeschaffenheiten eignen.</p> <p>Helmuth Koopmann stimmte zu, dass Untersuchungen der Blümmischungen im Hinblick auf Bodenbeschaffenheiten notwendig sind. Dies wird allerdings in 2019 nicht in Gänze zu leisten sein. Der NABU-Hatten wird an der am 23.07.2019 stattfindenden Besichtigung in Dingstede teilnehmen. Anschließend soll über die Ergebnisse diskutiert werden.</p> <p>Hierbei soll auch die Frage untersucht werden, wie Blühstreifen langfristiger erhalten werden können; möglicherweise auch unter Einbeziehung von Ausgleichsflächen.</p>	
2	Vogelzählung	



TOP	Thema	Reaktion
	<p>Vom 09. 05. 2019 bis 11.05.2019 findet erneut eine Gartenvogelzählung statt. Auf der Webseite https://www.nabu-hatten.de/ sind hierzu ein Flyer sowie ein Dokument als Zählhilfe verfügbar. Die Teilnehmer werden gebeten, die innerhalb einer Stunde im Garten beobachteten Vögel zu zählen und die Ergebnisse zu notieren. Diese Ergebnisse werden bundesweit ausgewertet und die Tendenzen der Entwicklung einzelner Vogelarten analysiert.</p>	
3	<p>Infostand des NABU Oldenburger Land</p> <p>Am Freitag, dem 26.05.2019, führten Silke Kreusel und Sandra Bischoff die im vorigen Monat angekündigte Informationsveranstaltung zu Wildblumen mit einem NABU-Stand bei Edeka Uphoff in Sandkrug durch; hierbei wurden den Interessierten auch Gartenberatungen angeboten. Die Firma Auto Mönnich, https://auto-moennich.chayns.net/aboutus und die Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V., Werkstatt Sandkrug, https://www.wfbm-oldenburg.de/DE/Arbeiten/Sandkrug.php haben Flächen für eine Bepflanzung mit Wildblumen zur Verfügung gestellt.</p>	
4	<p>Pflanzenmarkt vor der Gaststätte „Zum Pfefferkorn“</p> <p>Der angekündigte Pflanzenmarkt fand am 13.04.2019 vor der Gaststätte „Zum Pfefferkorn“ in Sandkrug statt. Zahlreiche Besucher stellten sich ein; insgesamt wurden über 600 EUR aus dem Verkauf von Pflanzen Erlöst und dem NABU-Hatten gespendet.</p>	
5	<p>Müllsammlung am Fasanenweg, Sandkrug</p> <p>Am Dienstag, dem 30.04.2019, führte die NAJU-Hatten an der Ausgleichsfläche am Fasanenweg eine Müllsammlung durch. Hierbei wurde beobachtet, dass sich dort ein eher seltener Gartenrotschwanz in einem Starenkasten angesiedelt hat.</p>	
6	<p>Insektenhotel am Fasanenweg, Sandkrug</p> <p>NABU-Hatten Mitglieder stellten am Beispiel des Insektenhotels am Fasanenweg fest, dass nicht alle Holzarten zur Verarbeitung als Insektenhotels geeignet sind; hierfür werden insbesondere Harthölzer empfohlen. Das Insektenhotel macht nun einen guten Eindruck und wird insbesondere von diversen Wildbienenarten genutzt. Es wurde zunächst zum Schutz vor Spechten mit einem Netz versehen; wegen Mausverbiss wurde das Netz inzwischen gegen ein Drahtgeflecht ausgetauscht. Von Bedeutung ist, dass das Drahtgeflecht nicht zu eng sein sollte; eine Maschengröße von ca. 2 cm x 2 cm hat sich als sinnvoll erwiesen. Zur Erläuterung für Besucher wurden Informationstafeln von Insekten und Verschlüssen angebracht.</p>	
7	<p>Kirchenwald in Kirchhatten</p> <p>Über die Entwicklung der vom NABU-Hatten betreuten Fläche wurde bereits in den Protokollen über die vorigen Monatstreffen berichtet. Wesentliche Probleme betrafen Schäden durch Wildverbiss und trockenen Boden. In diesem Jahr wurde die Hälfte der Fläche eingezäunt und neu bepflanzt. Zur Bewässerung wurden zwei 1000 Liter Fässer befüllt und</p>	



TOP	Thema	Reaktion
	<p>die Pflanzen angegossen. Zurzeit sind die Pflanzen in einem guten Zustand. Auf eine weitere ausreichende Bewässerung wird geachtet. Einige Haselnusssträucher und Weißdorn haben aus der vorigen Bepflanzung überlebt.</p>	
8	<p>Regionaltreffen des NABU</p> <p>Am Donnerstag, dem 23.05.2019, findet das Regionaltreffen des NABU in der Gaststätte „Zum Pfefferkorn“ in Sandkrug statt https://www.zumpfefferkorn.de/. Der NABU-Landesvorstand stellt sich in den einzelnen Regionen vor und berichtet über Themen der Zeit.</p>	
9	<p>Exkursionen des NABU-Hatten</p> <p>Eine Exkursion im April führte nach Berne, um dort insbesondere Schachbrettblumenwiesen anzuschauen. Die Anzahl der Pflanzen hat deutlich abgenommen, möglicherweise im Zusammenhang mit dem trockenen Sommer 2018. Hohes Gras scheint ebenfalls unvorteilhaft für Schachbrettblumen zu sein.</p> <p>Ziel der bisher zweiten Exkursion des Jahres waren am 28.04.2019 die Dümmerwiesen. Vor Ort wurde die Exkursion vom Umweltbildungszentrum Vrees veranstaltet. Vom Café "Schäferhof" führte der Weg durch die Dümmerwiesen zu überschwemmten Bereichen, in denen neben Uferschnepfen, Brachvögeln und Rotschenkel auch Kampfläufer, Knäk- und Löffelenten gesichtet wurden. Auch Wiesenvögel wie Wiesenpieper, Schafstelzen und Lerchen konnten von den Teilnehmern mit Ferngläsern und Spektiven beobachtet werden. Die Exkursion wurde sehr positiv aufgenommen.</p>	